

Handwritten notes on the left margin, including phrases like "Hindernisse", "Rahmen", "Rechts", "die Organisation", "politisch", "langsam", "im 12. u. 13. Jahrh.", "schlechte".

ohne den der deutsche Staat der Neuzeit und unserer Tage nicht möglich gewesen wäre, Königtum und Fürstentum durch positive Leistungen beteiligt waren. Das Königtum hat ~~fürs~~ erst den Rahmen geschaffen, innerhalb dessen die Bildung der deutschen Nation vor sich gegangen ist. Es hat aber auch an der Errichtung der wichtigsten Grundlagen der modernen Staatsgestaltung mit positiven Leistungen mitgeholfen. Das deutsche Landesfürstentum hat den Staat ausgebaut, der schließlich dem deutschen Volke innerhalb der europäischen Nationalstaaten das Lebensrecht eines starken Staates gebracht hat. Diese Leistung auf dem Gebiete der Staatsbildung, die ihren vollkommensten Ausdruck im Deutschordensstaat gefunden hat, war ungeheuer und konnte tatsächlich vom Königtum selbst und unmittelbar gar nicht durchgeführt werden. Man wird aber deshalb, besonders wenn man die Zeit Heinrichs IV. und des 12. Jahrh. überblickt, nicht sagen können, daß die deutschen Herrscher zum Unterschied von den französischen den Kampf gegen den ~~Adel~~ die Staatsbildung des Adels, den echtsten Königskampf unterlassen hätten und daß daraus der deutsche Partikularismus entstanden sei. Man muss sich vielmehr der grundsätzlichen Verschiedenheit des deutschen und des französischen Staates, ~~des Unterschiedes~~ des Unterschiedes im staatsrechtlichen Aufbau von Reich und Territorium bewusst bleiben, wenn man zu einem Urteil kommen will, das nicht als unhistorisch zu bezeichnen ist. Ich halte es für ausgeschlossen, daß das deutsche Königtum im 12. oder 13. Jahrh. imstande gewesen wäre, einen modernen Zentralstaat mit einheitlicher, nach Provinzen und Lokalamtern abgestufter Verwaltung zu schaffen. Dazu fehlten die staatsrechtlichen Voraussetzungen, die technischen Grundlagen und das entsprechend ausgebildete Beamtentum; in diesen Hinsichten lagen die Verhältnisse in Frankreich ~~noch~~ durchaus anders. Eine zentralisierte Verwaltung, die nicht von einem fremden Eroberer auf ~~erz~~ - gewungen wurde, konnte nur aus kleinen Anfängen entstehen. Das Unglück für das deutsche Volk war, daß aus ~~rein~~ politischen Ursachen die Macht der königlichen Zentralgewalt so gesunken ist, daß sie nach dem Untergang des stauischen Hauses nicht mehr imstande war, die lebendig empfortreibende Territorialstaatsbildung in ~~das Geleise der~~ königlichen, ~~die~~ gesamtdeutschen Politik und Staatsbildung einzufügen. Die Territorialstaatsbildung war in Deutschland als Zwischenstufe und Übergang notwendig, es entsprach wohl auch dem

Vgl. dagegen F. Lörig: Ursachen und Auswirkungen des deutschen Partikularismus, 1937, S. 14.

Vgl. H. Hirsch: Note zur Gerichtsbarkeit, S. 237. Die Hauptfrage ist doch die, ob die nationale Entwicklung in Deutschland durch eine zentrale Lösung nicht hätte gefördert werden können. Hand diese Frage müssen wir bestimmen können.

Handwritten scribbles and notes at the bottom left, including "die", "Hirsch", "notwendig", "für".